

SCHNELLE HILFE

Polizei: 110
Notruf: 112 (Feuerwehr, Rettungsdienst)
Polizeirevier Friedrichshafen: 07541/7010
Polizeirevier Überlingen: 07551/8040
Wasserschutzpolizei Überlingen: 07551/949590
Krankentransport: 19222 (mit Vorwahl)
Gift-Notruf: 0761/19240, Info-Zentrale
➤ Apotheken-Notdienst:
Eriskirch
Bis Sa 8.30 Uhr; Marien-Apotheke; Marienbrunnstraße 73; 07541/82795
Friedrichshafen
So 8.30-Mo 8.30 Uhr; Linden-Apotheke; Länderschstr. 30; 07541/34227
Immenstaad
So 10.00-So 13.00 Uhr; Rathaus-Apotheke; Hauptstr. 28; 07545/1355
Meersburg
Bis Sa 8.30 Uhr; Neue Apotheke; Kirchstr. 6; 07532/6193
Oberteuringen
Bis Sa 8.30 Uhr; Rotach-Apotheke; Eugen-Bolz-Str. 8; 07546/5222
Stockach
Bis Sa 8.30 Uhr; Apotheke Dr. Vetter; Tuttlinger Str. 7; 07771/6900
Uhdlingen-Mühlhofen
So 8.30-Mo 8.30 Uhr; Kloster-Apotheke; Aachstraße 29; 07556/5356
Überlingen
Sa 8.30-So 8.30 Uhr; Apotheke im La-Piazza; Lippersreuter Straße 60; 07551/916492
➤ Allgemeinärztlicher Notdienst: 116117
➤ Arztbereitschaft: 07541/19222
➤ Ärztliche Notfallpraxis:
Friedrichshafen: Klinikum, Röntgenstraße 2, Friedrichshafen, 07541/960
Überlingen: HELIOS Spital, Härleweg 1, Überlingen, 07551/94770
➤ Zahnärztlicher Notfalldienst: 01805/911620
➤ Gewalt gegen Frauen: 0800/0116016



In Überlinger Kreisverkehren geht's für Radfahrer rund ...

... oder das lange Warten auf einen Geistesblitz der Stadtverwaltung. KARIKATUR: STEFAN STERO

Spazieren gehen und dabei reden

- OB Jan Zeitler stellt Begegnungsweg vor
- Themen sind Vielfalt, Integration und Toleranz

VON SABINE BUSSE
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Überlingen – Bei einem Spaziergang kommt man leicht ins Gespräch. Das ist die Idee hinter den Begegnungswegen im Bodenseekreis, deren Überlinger Abschnitt jetzt eröffnet wurde. Neben einigen Gemeinderäten zählte auch Oberbürgermeister Jan Zeitler zu der Gruppe, die unter Leitung von Elke Dachauer den Auftakt machte. Die Integrationsbeauftragte der Stadt Überlingen hat zusammen mit ihren Kolleginnen im Kreis das Projekt Begegnungswege entwickelt.

24 Schilder säumen den Weg
Auf der Überlinger Route von Aufkirch nach Hödingen treffen Spaziergänger auf insgesamt 24 Schilder. Sie greifen das Thema interkulturelle Vielfalt mit Grafiken, Fragen, Zitaten, poetischen Texten und Bildern auf, wie Elke Dachauer erklärte. Jan Zeitler sprach bei seiner Begrüßung von einem wunderbaren Projekt. Der Weg lade dazu ein, sich gemeinsam Zeit zu nehmen, Integration zu erleben und sich mit der Vielfalt auseinanderzusetzen. „Ich wünsche den Wanderern auf den sechs Kilometern viele interessante Begegnungen“, sagte der Oberbürgermeister. Eine solche interessante Begegnung hatte der OB prompt. Zu den Teilnehmern gehörte auch Nouri Arif mit seiner Frau. Der Syrer stellte sich Jan Zeitler als Amtskollege vor. Er sei vor seiner Flucht in seiner Heimat Bürgermeister einer Stadt von ähnlicher Größe wie Überlingen gewesen.
Zu dem Kreis der Unterstützer des Begegnungsweges zählt auch das Salem



Jan Zeitler lernte auf dem Weg einen Amtskollegen kennen: Nouri Arif war in Syrien ebenfalls Bürgermeister. Zu sehen sind (von links) Nouri Arif und seine Frau, Martin Keßler, Bernd Westermeyer, Jan Zeitler sowie Elke Dachauer. BILDER: SABINE BUSSE



Elke Dachauer hat als Integrationsbeauftragte der Stadt Überlingen den Weg mit den 24 Schildern mitkonzipiert.

College, das quasi auf dem Weg liegt. Schulleiter Bernd Westermeyer berichtet, dass das Thema Vielfalt bei einer Institution mit Schülern aus 43 Nationen allgegenwärtig sei. Die jungen Menschen kämen teilweise aus verfein-

Begegnungsweg

➤ **Überlingen:** Der Begegnungsweg Überlingen heißt Treff-Dich-Pfad und ist sechs Kilometer lang. Er führt über den Spetzgarter Weg und durch den Spetzgarter Tobel. Dann geht es über den Höhenwanderweg nach Hödingen und zurück

zum Startpunkt am Wanderparkplatz Aufkirch. Die Schilder säumen den Weg bis zum 18. November 2021.

➤ **Informationen:** Weitere Infos zur Barrierefreiheit sowie die Beschreibungen aller Integrationswege, einer Initiative der Integrationsbeauftragten im Bodenseekreis, gibt es unter: www.bodenseekreis.de/interkulturelle-woche

deten Staaten. „Hier in diesem Mikrokosmos erleben sie sich als Menschen – eine gute Erfahrung.“ Die von ihnen begeisterten Schilder sollen beim Wandern auch Einblicke in das Leben in der Schule ermöglichen.

„Schönster Wanderweg Überlingens“

Für den Hödingener Ortsvorsteher Martin Keßler war es keine Frage, dass der „schönste Wanderweg Überlingens“ die Basis für das Projekt liefert. Er hatte vorab bei den Grundstückseigentümern die Genehmigungen zum Aufstellen der Schilder eingeholt.

An der ersten Station lernte die Gruppe, dass knapp 14 Prozent der Bewohner Überlingens einen ausländischen Pass haben. Mit 311 Personen stellen

die Rumänen die größte Gruppe, vor den Italienern. So wächst im Laufe des Weges der Fundus an Gesprächsstoff. Wie schwer es ist, sich in einer neuen Sprache zurechtzufinden und am Austausch teilzunehmen, verdeutlichte die dritte Station mit einem Zitat von Nelson Mandela.

Elke Dachauer bat den jungen Eritreer Simon Gebrenus, einen Satz in seiner Muttersprache Tikrena zu übersetzen. Selbst die Kurzfassung überforderte die Anwesenden beim Nachsprechen deutlich. Ähnlich ging es ihnen mit der arabischen Version, die Nouri Arif beisteuerte. Da die internationalen Teilnehmer aber alle gut Deutsch sprechen, ging der Austausch auf dem weiteren Weg trotzdem problemlos und lebhaft weiter.

JUBILARE

FRIEDRICHSHAFEN
Samstag: **Elfriede Heinze**, 90 Jahre; **Heinz Keller**, 85 Jahre; **Anton Näher**, 80 Jahre; **Rocco Colucci**, 75 Jahre; **Hildegard Henn**, 70 Jahre; **Monika Scherenberger**, 70 Jahre; **Liliane Joffroy**, 70 Jahre; **Christa Biberger**, 70 Jahre.

Sonntag: **Agnes Bittel**, 85 Jahre; **Andreas Pracht**, 80 Jahre; **Michele Calla**, 75 Jahre; **Paul Matt**, 70 Jahre; **Maria Grieb**, 70 Jahre.

MARKDORF
Sonntag: **Ana Vidakovic**, 70 Jahre; **Dorothea Fuchs**, 70 Jahre.

ÜBERLINGEN
Samstag: **Angelika und Gottfried Greiling** feiern goldene Hochzeit.

Sonntag: **Johann Nosbüsch**, 80 Jahre; **Jürgen Choinowski**, 80 Jahre.

SALEM
Sonntag: **Ursula Wagenknecht**, 80 Jahre.

FRICKINGEN
Sonntag: **Gertrud Reiß**, 75 Jahre.

UHDINGEN-MÜHLHOFEN
Sonntag: **Siegfried Rasch**, 80 Jahre.

Die Angaben zu den Jubilaren erhalten wir von den Meldebehörden der Gemeinden. Die Veröffentlichung erfolgt im allgemeinen Interesse. Wenn Sie keine Veröffentlichung wünschen, können Sie gemäß Bundesmeldegesetz der Übermittlung der Daten direkt bei Ihrer Gemeindeverwaltung widersprechen.

LESERMEINUNG

Nicht stichhaltig
Zum Bürgerentscheid in Hagnau über den Ausbau des Hafens hat uns folgender Leserbrief erreicht:

Mit Interesse haben wir die Informationsbroschüre zum Hafen gelesen, die sowohl von der Gemeinde als auch von der Bürgerinitiative „Hafen mit Herz“ erstellt wurde. Das wäre ja schon mal ein Schritt „Aufeinanderzu“. Wenn wir das richtig verstehen, liegt es ja nicht im Interesse der Initiative, dass „nichts passiert“. Das bedeutet also, dass das Argument der Gemeinde „Das Ortsbild Hagnau würde auch im Vergleich zu den Nachbargemeinden in den nächsten Jahren deutlich an Wert verlieren“, nicht stichhaltig ist. Zum einen sind wir nicht der Meinung, dass man sich im ständigen Konkurrenzkampf mit den Nachbargemeinden befindet, denn jede Gemeinde

hat ihren ortstypischen Charakter, der den Gästen gefällt, und das zählt auch zur Attraktivität, die die Bodenseeregion genießt. Zum anderen, wenn wir zurückschauen, war der Ortskern Hagnaus vor 50 Jahren viel interessanter durch seine unterschiedlichen Einrichtungen. Die Liste ist lang: vier Lebensmittelgeschäfte, Schuhmacher, Blumenladen, Metzgerei, Drogerie, Textilgeschäfte, Post, Sparkasse, etc. Alles ist verschwunden. Das Einzige, was in der Folgezeit hinzukam, war die Sanierung des Rathauses, die Einrichtung eines Heimatmuseums, das in der Region seinesgleichen sucht, wo auch das Werk des Malers Julius Bissier seine Würdigung findet, interessante Kunstausstellungen und Konzerte. Und die Attraktivität der Gastronomie hat durch private Investitionen gewonnen. Auch die Außenanlagen waren früher deutlich gepflegter, natürlich auch durch private Initiativen, ich erinnere mich

an Frau Genovev Ehrhlinspiel, eine sehr freundliche alte Dame, die mit der Gießkanne auf der Straße war und öffentliche Beete goss. Es gab auch einen Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“. Leider hat sich auch da viel verändert. Allein, was Menschen an Unrat hinterlassen, ist erstaunlich. Mein Mann hinterlässt jeden Morgen, wenn er mit dem Hund läuft, eine Tüte Plastikmüll am Strand im Bereich von 100 Metern auf. Und die starke Zunahme des Verkehrs macht den Aufenthalt im Ort auch nicht angenehm. Was nun das Ortsbild Hagnaus anbelangt, hängt das wohl kaum von der Erstellung eines neuen großen Hafens ab, zumal dieser ja auch nur begrenzt jahreszeitlich genutzt wird. Es gibt auch so viele andere Faktoren, die eine Rolle spielen, man muss sie nur sehen. Und das geht „Gemeinsam“ am besten, und so wäre es optimal, wenn das auch bei dem Hafen der Fall wäre. Fazit: Hagnau

wird nicht deutlich an Wert verlieren, solange der Mensch achtsam mit der Umwelt umgeht und dem ständigen Streben nach wachsendem Profit Einhalt gebietet. Vielleicht werden uns das auch die Konsequenz aus den wirtschaftlichen Folgen von Corona und die deutlich zutage tretenden Umweltkatastrophen lehren. Hinzufügen möchte ich noch, dass wir auf dem uns zugesandten Fragebogen vermerkt hatten, dass uns folgendes wichtig war: Die Gestaltung sollte in einer Verhältnismäßigkeit zur Struktur des Ortes stehen, den dörflichen Charakter und die besondere Eigenheit Hagnaus wahren. Sie sollte nachhaltig sein und umweltrelevante Aspekte berücksichtigen. Durchführung einer notwendigen Sanierung, die sowohl die finanziellen Möglichkeiten als auch die Belastung der Bürger nicht übersteigt. Das sehen wir leider sehr wenig berücksichtigt. **Gerda Rössler**, Hagnau

Und was meinen Sie?

Haben auch Sie ähnliche oder ganz andere Erfahrungen mit diesem Thema gemacht? Gibt es noch weitere wichtige und bisher nicht berücksichtigte Gesichtspunkte? Sind Sie von diesem Thema persönlich betroffen? Dann schreiben Sie uns! ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Einsendungen werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer für Rückfragen versehen sind. Leserbriefe veröffentlichten wir in der Tageszeitung sowie in unseren Digitalmedien mit Namen und Wohnort.